



Uster, 21. Juni 2011

Nr. 518/2011

V4.04.71

Seite 1/4

An die
Mitglieder des
Gemeinderates Uster

BEANTWORTUNG
ANFRAGE NR. 518
NEUBAU SCHULHAUS KRÄMERACKER
CLAUDIA BEKIER

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 19. April 2011 reichte das Ratsmitglied beim Präsidenten des Gemeinderates eine Anfrage betreffend «Neubau Schulhaus Krämeracker» ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

« Uster entwickelt sich, Uster wächst. Die Zunahme der Bevölkerungszahl hat zur Folge, dass Infrastrukturen erweitert oder neu gebaut werden müssen. Der Bedarf nach einem zusätzlichen Primarschulhaus wurde bereits vor längerer Zeit erkannt. Gerade in den Gebieten Eschenbühl und Zellwegerareal entsteht in nächster Zukunft neuer Wohnraum für mehrere hundert Personen. Das auf dem Areal Krämeracker geplante Primarschulhaus konnte aus bekannten Gründen noch nicht realisiert werden. Zwischenzeitlich behilft man sich mit der Errichtung von Pavillons. Erst kürzlich bewilligte der Gemeinderat einen Zusatzkredit von rund einer Million Franken für den Bau von Pavillons auf der Anlage der Primarschule Gschwader. Der Medienmitteilung des Stadtrates vom 30. März 2011 konnte entnommen werden, dass der Neubau Krämeracker in der Prioritätenliste der geplanten Grossprojekte unmittelbar nach dem Erweiterungsbau Hallenbad Uster auf Rang zwei steht.

Anlässlich der „Zukunftswerkstatt“, welche Anfang Februar dieses Jahres stattfand, diskutierten Behördenmitglieder und einige ausgewählte Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Hochschule Zürich mögliche Zukunftsmodelle für die Volksschule Uster. Der Medienmitteilung vom 10. Februar 2011 war zu entnehmen, dass in Uster ein „altersdurchmisches Lernen“ stattfinden soll. Bei der Planung des Neubaus Krämeracker sollen diese Überlegungen miteinbezogen werden.

In diesem Zusammenhang wird nun die Primarschulpflege gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

- 1. Wann ist mit dem Bau resp. der Fertigstellung des Neubaus Krämeracker zu rechnen?*
- 2. Verzögert die Diskussion rund um die neuen Lernformen den Bau?*
- 3. Erfordern solche Lernformen zusätzliche Infrastruktur (Gruppenräume etc.)? Wenn ja, wie viel zusätzlicher Schulraum wird beansprucht?*
- 4. Hat die Berücksichtigung der neuen Lernformen höhere Baukosten zur Folge? Wie hoch sind allenfalls die Mehrkosten auf Grund der neuen Lernformen?*
- 5. Ist die Schulraumanalyse, welche im letzten Jahr gemacht wurde, noch gültig oder ist mit der Erstellung zusätzlicher Pavillons zu rechnen?*
- 6. Wer ist der Initiant der Zukunftswerkstatt? Mit welcher Absicht wurde in Uster diese Zukunftswerkstatt durchgeführt?*

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.»

Die Primarschulpflege beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1:

«Wann ist mit dem Bau resp. der Fertigstellung des Neubaus Krämeracker zu rechnen?»

Antwort:

Der Zeitplan für die Erstellung des neuen Primarschulhauses Krämeracker sieht wie folgt aus:

- | | |
|-----------------|---|
| Sommer 2011: | Genehmigung des pädagogischen Rahmenkonzeptes durch die Primar- und die Sekundarschulpflegen. Aktualisierte Berechnung des Raumbedarfs für das neue Schulhaus |
| bis Ende 2011: | Berechnung der Projektierungskosten und Antragstellung an den Gemeinderat für den Projektierungskredit. Eingabe des Raumbedarfs an die zuständigen kantonalen Stellen |
| 1. Hälfte 2012: | Durchführung einer Präqualifikation (1. Stufe des Architekturwettbewerbes) mit dem Ziel, ca. 5 Architekten für die 2. Runde auszuwählen |
| 2. Hälfte 2012: | Durchführung des Architekturwettbewerbes (2. Stufe) |
| 2013: | Projektierung mit Berechnung der Kosten für das Primarschulhaus Krämeracker, Antragstellung an Gemeinderat, Vorbereitung Volksabstimmung, Einholen der Zusage für die kantonalen Staatsbeiträge |
| 1. Hälfte 2014: | Durchführung Volksabstimmung |
| 2015 bis 2017 | Bau des Primarschulhauses Krämeracker |

Der Bezug des Primarschulhauses Krämeracker sollte auf Beginn des Schuljahres 2017/2018 (August 2017) möglich sein.

**Frage 2:****«Verzögert die Diskussion rund um die neuen Lernformen den Bau?»**

Antwort:

Der Bezug des Primarschulhauses wird sich durch die Ausarbeitung eines pädagogischen Rahmenkonzeptes um ca. ein Jahr verzögern. Nach dem Abbruch des Projektes „Fliegendes Klassenzimmer“ wollte die Primarschulpflege die Chance nutzen, für das neue Bauprojekt nochmals die Zusammenarbeit mit der Sekundarschule Uster zu suchen und auf einer gemeinsamen pädagogischen Grundlage zu planen. Es sollen möglichst alle Entwicklungen aufgenommen werden, welche an der Volksschule in den nächsten 10 bis 20 Jahren zu erwarten sind. Die neuen Lernformen sind allerdings nur ein Teil der Entwicklungen. Hinzu kommen Änderungen im Lehrplan, bei der Schulorganisation und bei den kantonalen Vorgaben. Basierend auf diesen Grundlagen kann sichergestellt werden, dass die neue Schulanlage die Bedürfnisse auch in Zukunft optimal erfüllen kann.

Frage 3:**«Erfordern solche Lernformen zusätzliche Infrastruktur (Gruppenräume etc.)? Wenn ja, wie viel zusätzlicher Schulraum wird beansprucht?»**

Antwort:

Die neuen Lernformen führen nicht a priori zu einem grösseren Raumbedarf. In den gültigen kantonalen Schulbaurichtlinien sind alle Räume aufgeführt, welche in einem Schulhaus zur Verfügung stehen müssen. Diese reichen von der Fläche her aus, um den Unterricht an allen Stufen auch in Zukunft zu gewährleisten. Die neuen Lernformen führen jedoch dazu, dass die Flächen immer wieder anders genutzt werden (Klassenunterricht, klassenübergreifender Unterricht, Gruppenunterricht, Einzelunterricht). Dies wird durch eine flexible Gestaltung der Raumeinteilung im neuen Schulhaus und vor allem durch verschiebbare Wände erreicht. Es gibt im Kanton Zürich schon heute Schulhäuser, in denen stunden- und tageweise klassenübergreifend unterrichtet wird, was nur möglich ist, wenn Trennwände schnell verschoben werden können.

Falls das neue Schulhaus auch als Tagesschule genutzt werden soll, kann sich ein höherer Raumbedarf ergeben. Ob und in welchem Umfang dies geschieht, wird dem Gemeinderat im Rahmen des Projektierungskredites bis Ende 2011 vorgelegt.

Frage 4:**«Hat die Berücksichtigung der neuen Lernformen höhere Baukosten zur Folge? Wie hoch sind allenfalls die Mehrkosten auf Grund der neuen Lernformen?»**

Antwort:

Weil durch die neuen Lernformen kein zusätzlicher Raumbedarf entsteht, muss auch nicht mit Mehrkosten durch zusätzliche Flächen gerechnet werden. Ob wegen des Einbaus flexibler Wände Mehrkosten entstehen, ist noch in Abklärung.

Frage 5:**«Ist die Schulraumanalyse, welche im letzten Jahr gemacht wurde, noch gültig oder ist mit der Erstellung zusätzlicher Pavillons zu rechnen?»**

Antwort:

Die Schulraumanalyse bzw. Schulraumstrategie der Primarschule Uster wird jährlich aktualisiert. Die im November 2010 nachgeführte Strategie gilt für das Jahr 2011. Im November 2011 findet eine erneute Aktualisierung statt, welche Gültigkeit hat für das Jahr 2012.

Die Schulraumstrategie zeigt jedes Jahr auf, in welchen Schuleinheiten mit zusätzlichen Schüler/-innen gerechnet werden muss und welcher Schulraum allenfalls fehlt. Die Strategie zeigt auch auf, in welchen Schuleinheiten Raumreserven vorhanden sind. Weil den Primarschüler/-innen kein zu

langer Schulweg zugemutet werden kann, ist jedoch ein Ausgleich der Schulräume zwischen den Schuleinheiten nicht immer möglich.

Die Primarschulpflege hat bei verschiedenen Gelegenheiten (Abbruch Projekt Krämeracker, Vorstellung Schulraumstrategie, Behandlung Budget und Geschäftsbericht im Gemeinderat, Kreditanträge für Pavillons) darauf hingewiesen, dass bis zum Bezug des neuen Primarschulhauses Krämeracker in den Schuleinheiten Niederuster, Pünt und Gschwader ein erheblicher Schulraummangel besteht, der kurzfristig nur mit zusätzlichen Pavillons ausgeglichen werden kann. In den früheren Versionen der Schulraumstrategie war der Schulraumbedarf für Niederuster und Gschwader ausgewiesen.

In der Schulraumstrategie 2011 ist für die Schuljahre 2011/2012 bis 2013/2014 in der Schuleinheit Pünt wegen weiterhin steigenden Schülerzahlen mit einem zusätzliche Bedarf an Schulräumen für fünf weitere Klassen zu rechnen. Diese hätten im neuen Schulhaus Krämeracker Platz gefunden. Aufgrund des Abbruches müssen im Bereich Pünt – unabhängig von der Verzögerung durch die Erstellung des Pädagogischen Rahmenkonzepts – Provisorien erstellt werden.

Zur Zeit werden mögliche Standorte für die Provisorien sowie Lösungen für die fehlende Turnhalle evaluiert und dem Gemeinderat voraussichtlich 2012 zur Genehmigung vorgelegt.

Frage 6:

«Wer ist der Initiant der Zukunftswerkstatt? Mit welcher Absicht wurde in Uster diese Zukunftswerkstatt durchgeführt?»

Antwort:

Initianten der Zukunftswerkstatt waren die Präsidentin der Primarschulpflege und der Präsident der Sekundarschulpflege mit der jeweiligen Unterstützung ihrer Schulpflegen. Mit der Zukunftswerkstatt und mit dem sich daraus ergebenden pädagogischen Rahmenkonzept soll die Entwicklungen an der Volksschule in den nächsten 10 bis 20 Jahren aufgenommen werden.

Die Absicht ist, mit einem für beide Schulen gültigen Konzept eine gemeinsame strategische Ausrichtung herbeizuführen.

Für die Primarschule gibt das Konzept die nötigen Hinweise, um ein auf die zukünftigen Bedürfnisse ausgerichtetes Schulhaus Krämeracker zu erstellen.

PRIMARSCHULPFLEGE USTER

Sabine Wettstein-Studer
Präsidentin

Markus Vanza
Leiter Schulverwaltung

Keine Beilagen